

## **Andacht 6. Sonntag nach Trinitatis, 19. 7. 2020**

Pfarrer Martin Bachmann

**Zum Beginn:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und  
des Heiligen Geist. Amen

**Ein Morgenlied**, z. B. EG 452 „Er weckt mich alle Morgen“

**Psalmgebet** Psalm 36

Herr, du erforschest mich und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;  
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich  
und siehst alle meine Wege.

Von allen Seiten umgibst du mich  
und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,  
ich kann sie nicht begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,  
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da;

bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte

und bliebe am äußersten Meer,

so würde auch dort deine Hand mich führen

und deine Rechte mich halten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen

**Lesung des Predigttextes, 5. Mose, 7, 6-11**

Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der Herr euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen. So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.

## Wir sprechen das Glaubensbekenntnis

### Besinnung zum Predigttext

Liebe Gemeinde,

auf Umarmungen vor laufenden Kameras und Begrüßungskuss wird im Moment, auch **bei einem Staatsempfang** verzichtet. Sonst aber geht es dabei wohl doch weitgehend zu, wie gewohnt, ganz egal, ob in Berlin, oder Paris, in Moskau, oder Peking. Ein kleiner Kreis hochrangiger Politiker, manchmal auch ergänzt durch ein paar mächtige Wirtschaftsbosse, trifft sich zum Gespräch und anschließend gibt es dann meist ein festliches Bankett, wenn auch mit Abstandsregeln. Der Protokollchef achtet darauf, dass alles seine Ordnung hat, von der Begrüßung bis hin zur Sitzordnung am Tisch. Eingeladen ist dabei nur, wer wirklich Macht und Einfluss hat. Für die sogenannten kleinen Leute gibt es, wenn die Großen dieser Welt zusammenkommen, keine Einladung und keinen Platz. Uns bleibt bei so einem Ereignis allenfalls ein kurzer Einblick über die Medien. Ansonsten heißt es: Wir müssen draußen bleiben. So will es nun mal das Protokoll und so will es **die Ordnung dieser Welt**.

Liebe Gemeinde, **bei Gott gilt eine ganz andere Ordnung**. Da bleiben die Kleinen, die Menschen ohne Macht und große Titel nicht einfach draußen, während drinnen die Großen zusammenkommen. Bei Gott sind auch, und manchmal sogar zuerst, die Kleinen eingeladen, die, die sonst so schnell übersehen werden, übergangen werden und oft genug ausgegrenzt und herum geschoben werden. Bei Gottes Fest sind sie willkommen. Der Gastgeber macht sich sogar selbst auf den Weg, um seine Einladung unter die Leute zu bringen und es heißt:

Er kennt seine Gäste, hat nicht nur flüchtig den Namen auf einer langen Liste registriert, sondern er weiß auch, was sie brauchen, kennt ihre Sorgen und Enttäuschungen, ihre Hoffnungen und Nöte. Und die Geladenen sollen bei Gott aus seiner Fülle leben, aufleben, aufatmen sollen sie. Gott lädt sie ein, zu seinem Fest, wo Leben aufblüht, wo Frieden spürbar wird, wo heil wird, was geschunden und zerbrochen ist, wo es gerecht zugeht und vor allem, wo die Liebe wohnt. Bei diesem Fest will ich wirklich dabei sein, tausendmal lieber als bei irgendeinem Treffen der Großen dieser Welt.

**Aber gilt uns die Einladung Gottes überhaupt?**

**Der 6. Sonntag nach Trinitatis erinnert uns an unsere Taufe.** Sie ist die Zusage: Du gehörst zu Gott. Gott hat sich für dich entschieden. **Du bist eingeladen aus seiner Liebe zu leben**, in ihr zu bleiben, ein, dein Leben lang und selbst dann noch, wenn nichts mehr bleibt. Du bleibst in seiner Liebe. Die Texte und Lieder für diesen Sonntag erinnern uns auch daran, dass nicht etwa meine, unsere Entscheidung für Christus am Anfang steht, oder gar das Entscheidende wäre, sondern Gottes Entscheidung und Erwählung, auf die wir mit unserem Glauben Antwort zu geben, aufgerufen sind. Und schließlich werden

wir heute auch daran erinnert, dass Gott ganz andere Auswahlkriterien hat als die, die bei uns oft so wichtig sind: Leistung, Größe, Fähigkeit, was einer hat und alles kann. Bei Gott ist all das nicht entscheidend. Da zählt zuerst und zuletzt und am Ende ganz allein, seine Liebe.

Im Predigttext aus dem 5. Buch Mose ist auch von Erwählung durch Gott, von Angenommen-Sein die Rede. Hier geht es aber freilich nicht um die Taufe und die christliche Kirche, sondern es geht um Gottes auserwähltes Volk, um Israel.

„Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat.“

**Gottes Suche nach uns Menschen, Gottes Erwählen beginnt nicht erst mit der Geschichte von Jesus Christus. Gott hat schon eine lange**

**Vorgeschichte mit dem Volk Israel.** Der ganze erste Teil unserer Bibel erzählt von dieser Geschichte. Und: Das Volk Israel, die Juden waren nicht irgendwann einmal Gottes erwähltes Volk. Sie sind es bis zum heutigen Tag und sie bleiben es. Dass auch wir durch die Taufe zu Gott gehören, das darf darum nicht zur Abgrenzung, oder gar zur Überhebung gegen Juden verstanden werden, sondern als Zeichen der Gnade Gottes, die in Jesus Christus über die Grenzen Israels hinaus drängt. In Jesus Christus sucht Gott sein Volk in allen Völkern und ich glaube fest: Er sucht einen jeden Menschen. Der Grund für Gottes Suchbewegung ist von Anfang an der Gleiche geblieben: Die Liebe, die zuerst Israel galt und weiter gilt und die dann in Jesu Worten und Taten und seinem Leben insgesamt, ihren Weg in alle Welt geht.

Auf diesem Weg bleibt Gott treu. Er steht zu seinem Wort. Er hält, wie es im Predigttext heißt, sein einmal gegebenes Versprechen, ja seinen Eid ein. Es ist ein und derselbe Gott, der Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat und der uns in der Taufe den Weg in die Freiheit eines Christenmenschen aufgetan hat. In dieser Freiheit sollen wir leben und sie in unserem Miteinander gestalten:

„So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.“, lautet am Ende dieses Textes Gottes Aufforderung, die Christen und Juden miteinander gilt. **Die Taufe** ist für uns **Zeichen der unbedingten Liebe Gottes und sie ist auch Auftrag mit und aus dieser Liebe zu leben** und täglich neu unser Leben damit zu beginnen, im Miteinander der Familie, in der Nachbarschaft, in Schule und Betrieb, in unserer Gemeinde, von der Konfirmandengruppe, bis hin zum weltweiten Miteinander der Menschheit. Überall da soll etwas davon spürbar sein, was und wer unser Leben trägt und hält. **Die 10 Gebote sind gleichsam die Leitplanken der Freiheit, zu der wir berufen sind** und **Jesus hat sie im Doppelgebot der Liebe zusammengefasst:** „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ **Wer Gottes Zusage, die er uns mit der Taufe ins Leben eingezeichnet hat, annimmt, der kommt an diesem Gebot nicht vorbei.** Er wird, so gut er es eben vermag, **Gott dem Schöpfer die Ehre geben**, nicht nur im gesprochenen Bekenntnis, sondern auch in dem er achtet und bewahrt, was dieser Gott geschaffen hat. Sie wird **Christus nicht nur im Gottesdienst bekennen,**

sondern auch im Alltag, in dem sie ihren Platz an der Seite der Menschen findet, die Beistand und Hilfe suchen. Er und sie, wir alle, Junge und Alte, Männer und Frauen sind aufgerufen aus unserer Taufe zu leben, **Gottes Geist Raum zu geben** in uns selbst und in unserem Miteinander und so die alte biblische Zusage mit Leben zu füllen: „Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt, weil er dich geliebt hat und noch immer liebt.“ Geliebt leben zu dürfen, ich glaube, das ist unendlich wertvoll und nach meiner Überzeugung ganz bestimmt viel mehr wert, als eine Einladung zu einem noch so prunkvollen Staatsempfang. Da mag es ja nach den Reden erlesene Speisen geben, bei Gott aber gibt es Worte, mit denen tut sich schon hier und jetzt der Himmel auf und ein einfaches Stück Brot am Tisch des Herrn wird zum Brot des Lebens und der Krug mit dem Wein, der wird zum Kelch des Heils. Unsere Taufe ist das Zeichen, das wir zu diesem Heil berufen sind. Es gilt uns ein Leben lang und bis in Gottes Ewigkeit. Amen.

**Ein Lied** gesungen oder gesprochen,  
z. B. EG 200: „Ich bin getauft auf deinen Namen“

### **Fürbitten**

Herr Jesus Christus, du bist das Fundament unseres Lebens;  
durch unsere Taufe sind wir mit dir verbunden.

Wir beten für Menschen, die Sorgen, Trauer und Angst quälen,  
dass sie Trost und Kraft finden.

Wir beten für unsere Gemeinde,  
dass wir zusammenstehen,  
freundlich miteinander umgehen  
und auf deine Kraft vertrauen.

Wir beten um Hilfe für die Menschen, die unter Krieg, Verfolgung und Armut leiden  
und jetzt ganz besonders unter der sich ausbreitenden Pandemie.

Wir beten für die Menschen in unserer Nähe,  
um Gottes Segen und seinen Beistand.

Bei dir, unserem Herrn und Heiland lass uns bleiben,  
jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

### **Wir beten das Vaterunser**

#### **Wir bitten um Gottes Segen:**

Es segne und behüte uns,  
der in seiner Liebe allmächtige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.